

und 'lu-' unüberwindliche Schwierigkeiten darboten; später sei es auch dort leicht gegangen, wie es sich zeige in den Melodien 'dominus in Syna' und 'mater'. So belehrt habe er zum zweiten Male angehoben und seine Sequenz *psallat ecclesia mater illibata* geschrieben. Die habe dann den Beifall seines Lehrers Marcellus gefunden, und dieser habe die einzelnen Partien unter die Knaben des Sängerkhors vertheilt. — Diese eingehende erklärende Wiedergabe war nöthig, weil die Uebersetzung eines Sachkenners wie Fleischer in mehr als einem Punkte falsch ist¹⁾. Es kommt nun darauf an, wie über das erste grosse Citat zu urtheilen ist: *'laudes deo concinat orbis universus, qui gratis est redemptus . . . coluber Adae deceptor'*. Denn es ist dieselbe Sequenz, wenn auch Fleischer und Chevalier²⁾, durch das 'et infra' verführt, die Worte 'coluber Adae deceptor' für den Anfang einer anderen, verlorenen Sequenz halten. So schlecht ist die Ueberlieferung der Sequenzen nicht, dass eine echte Sequenz verloren wäre; im Gegentheil, die Hss. ohne alle Ausnahme sind

1) Vgl. Fleischer, Neumenstudien I (Leipzig 1895) S. 116 f.: 'Dennoch begann ich sie nachzuahmen und schrieb die Lobgesänge [*'laudes'* gehört aber zum Text der Sequenz] *'Deo concinnat [so] orbis universus, qui gratia [so] est redemptus'* und ferner [*vielmehr 'und weiter unten, in derselben Sequenz'*] *'Coluber Adae'* [*'deceptor'* lässt Fl. aus]. Als ich diese meinem Lehrer Yso vorlegte, belobte er zwar meinen Eifer und, geduldig mit meiner Unerfahrenheit, lobte er, was zu loben war. Da er aber weniger darauf bedacht war, zu verbessern [*die Trennung der Periode ist nicht empfehlenswerth; überdies heisst 'quae autem minus (sc. placuerunt) emendare curavit'* das Gegentheil: 'was ihm nicht gefiel, trug er Sorge zu verbessern', d. h. er gab mir eine Richtschnur für die Verbesserung], und nur sagte: 'die einzelnen Tonbewegungen der Melodie müssen auch einzelne Textsilben haben', so verbesserte ich, dies hörend, selber nach bestem Gewissen [*vielmehr: 'völlig, ohne Rest'*] das, was auf die Silbe 'ia' (in 'Alleluia') entfiel. Was aber auf die Silben 'le' und 'lu' fiel, das unterliess ich [*'vel': 'auch nur', lässt Fl. aus*] anzutasten, weil es fast unmöglich war [*'quasi': eher 'schien'*]. Doch gelang es mir, auch dieses leicht zu überschauen [*'visu' Pez; 'usu', was Dümmlers St. Galler Hs. n. 381 und andere von mir benutzte bieten, hatte schon 1841 F. Wolf gefunden: 'über die Lais, Sequenzen und Leiche', S. 102], wofür ich nur auf (meine Sequenzen [*vielmehr: 'Melodien'*]) 'Dominus in Syna' und auf 'Mater' hinweise. In solcher Weise belehrt, schrieb ich dann zum zweiten Male das '*Psallat ecclesia mater illibata*' auf [*es ist nicht abzusehen, wann er es zum ersten Male gethan haben soll; 'dictare' heisst 'dichten', nicht aufschreiben; also: ich dichtete zum zweiten Male, und zwar das 'psallat ecclesia', während ich das erste Mal die Sequenz 'laudes deo' gedichtet hatte*]. Als ich diese nun meinem Lehrer Marcellus vorlegte, da übertrug er sie hoch erfreut auf Rotuli (Pergament-Rollen) und gab sie den Knaben zu singen [*'aliis alios'*]. 2) Repertor. hymnolog. n. 3671. Gegen diese Auffassung legt auch das '*secunda vice*' (s. N. 1) ein Gewicht in die Wagschale: '*psallat ecclesia*' ist Notkers zweite Sequenz.*